

## Sportverein Sophiental sagt Geburtstag ab

Nur der Brunch im September steht noch im Plan 2020.

**Sophiental.** Das Corona-Virus zwingt den Turnverein „Frisch auf“ Sophiental, die Termine zum 100. Geburtstag abzusagen. Die lange und akribisch geplante Veranstaltungsreihe sollte am 26. April mit einer Wanderung beginnen.

„Der Vorstand hat es sich sehr schwermacht zu planen, ob überhaupt Aktivitäten stattfinden könnten“, teilt der Verein mit. Trotz der Lockerungen der Regierung seien alle geplanten Veranstaltungen auf 2021 verlegt worden. Einzig der Geburtstagstermin am Sonntag, 20. September, mit dem Geburtstagsbrunch im Gasthaus Bruer, bleibe vorerst bestehen. *red*

## Corona - Kreis-Zahl fast unverändert

**Peine.** So gut wie keine Veränderungen zeigen die Corona-Zahlen im Landkreis Peine: Im Vergleich zum Mittwochabend sind die Zahlen der Infizierten am Donnerstagabend gleich geblieben – es sind laut Landkreissprecher Fabian Laaß 130 Personen. Von diesen 130 Menschen gibt es bei 56 eine aktive Erkrankung (plus eins), sie befinden sich daher in Quarantäne bei sich zu Hause oder im Peiner Klinikum. 66 Personen sind genesen und nicht mehr in der Quarantäne. Zudem ist es bei bislang acht Todesfällen im Kreisgebiet geblieben.

Zusätzlich befinden sich 122 Menschen in Quarantäne (Verdachtsfälle oder Kontaktpersonen zu Infizierten). 296 Menschen sind daraus entlassen worden. Im Corona-Testzentrum in Peine sind am Donnerstag 13 Abstriche getätigt worden. *mey*

## Hospizbewegung in Peine hört allen zu

**Peine.** Der Verein Hospizbewegung Peine ist auch in dieser Zeit für alle da, die ihre Unterstützung benötigen. Da die offenen Sprechstunden derzeit geschlossen sind, ist ein Beratungstermin telefonisch zu vereinbaren. Auch das zweimal im Monat stattfindende Trauercafé in Peine ist abgesagt. Gespräche werden geführt mit: Angehörigen, die ihre Familienangehörigen nicht besuchen können; Angehörigen, die einen schwerkranken Menschen zu Hause pflegen; Trauernden, die allein zu Hause sind und sich nicht von ihren Verstorbenen verabschieden konnten, teilt die Hospizbewegung mit. Weitere Informationen unter ☎ (05171) 9052522. *red*

## Einbruch in Tennishalle scheidert

**Wendeburg.** Unbekannte haben zwischen Samstag- und Mittwochmittag versucht, die Tür zu einer Tennishalle an der Rothbergstraße in Wendeburg aufzubrechen. Dieser Versuch misslang nach Angaben der Polizei vom Donnerstag jedoch offensichtlich, ein Eindringen in die Halle gelang nicht. Letztendlich wurden zudem noch der elektronische Türöffner sowie ein neben dem Eingang befindlicher Zigarettenautomat beschädigt. Den Sachschaden schätzt die Polizei auf zirka 400 Euro. Hinweise nimmt sie entgegen unter ☎ (05171) 9990. *red*

# Feuerwehr Vechelade – einst vereint mit der Vechelder Wehr, dann kommt die Trennung

Heimatspflieger Karl-Gustav Kukoschke berichtet über die mehr als 140-jährige Geschichte der Ortswehr.

Von Karl-Gustav Kukoschke

**Vechelade.** Die Freiwilligen Feuerwehren in den Ortschaften im Landkreis Peine – sie gehören seit Jahrzehnten einfach dazu, so ähnlich wie die Kirche. Mit der mehr als 140-jährigen Geschichte der Feuerwehr in seinem Heimatort Vechelade befasst sich der Ortsheimatpflieger Karl-Gustav Kukoschke – in drei Teilen berichtet der Vechelader über diese Ortswehr (hier der erste Teil):

„Vechelade gehörte früher zum Herzogtum Braunschweig. Dort fiel der Startschuss für zahlreiche Freiwillige Feuerwehren (FF) am 2. April 1874: Der Landtag verabschiedete ein ‚Gesetz‘ das Feuerhülfswesen betreffend. Es löste die seit 1832 bestehende und überholte Allgemeine Feuerordnung ab. Die Gemeinden durften nun die bisher zwangsverpflichteten Wehrmitglieder durch Freiwillige ersetzen. Damit stieg die Einsatzfreude.

Eine Sonderstellung nahm die Jutespinnerei in Vechelade ein. Die Landesbrandversicherung hatte das Unternehmen schon 1869 ausgeschlossen. Deswegen gründete man eine Werkfeuerwehr. Maschinenmeister Hermann Grauer war Hauptmann. Mit einer Dampfspritze leistete sie bei Bränden auch im übrigen Ort wertvolle Hilfe. Darum kann sie durchaus als Vorläufer der späteren FF gelten.

Zu deren Gründung taten sich Vechelade und Vechelade am 1. Mai 1874 zusammen: Erster Hauptmann war der Uhrmacher H. Giesemann, gleichzeitig Bezirkshauptmann. Die gemeinsame Wehr bildete den 19. Löschbezirk. Sie umfasste 54 Mann. Davon stellte Vechelade



Das Fabriktor zur Jutespinnerei in Vechelade an der Spinnerstraße in 1976: Heute steht nur noch das Tor. Die Werksfeuerwehr der Spinnerei ist als Vorläufer der Freiwilligen Feuerwehr Vechelade/Vechelade zu sehen. FOTO: ARCHIV

36 und Vechelade 18 Leute. Einen wichtigen Einsatz der noch jungen Wehr stellte das Schadensfeuer am 16. August 1879 dar.

1885 erfolgte jedoch die Abtrennung von Vechelade. Die Kameraden aus dem kleineren Ort Vechelade hatten offensichtlich keine Lust mehr, sich nur zu Hilfsdiensten herumkommandieren zu lassen. Der Brinksitzer Hennig Fricke gilt als erster Hauptmann der eigenständigen FF Vechelade. Die vorherige Rolle von Wilhelm Rake als Zugführer

bleibt noch zu klären.

Im Januar 1895 war die Wehr beim Schadensfeuer in Vallstedt im Einsatz. Fricke verließ im gleichen Jahr die Truppe. Als Nachfolger trat Conrad Bohnhorst an, Ururgroßvater des jetzigen Ortsbrandmeisters. Unter seiner Führung wechselte die Vechelader Wehr im gleichen Jahr in den 20. Feuerlöschbezirk. Densdorf, Wedtlenstedt und Klein Gleidingen gehörten ebenfalls dazu.

1896 bekam die Vechelader Wehr eine eigene bespannbare Hand-

druckspritze des Herstellers Louis Tidow aus Hannover. Das Gemeinde- oder Armenhaus auf dem Grundstück Nummer 31 in Vechelade erhielt einen Anbau – das Spritzenhaus. In diese Periode fielen mehrere Großbrände: 1900 setzte ein Blitzschlag das Haus Nummer 1 von Hennig Rickling in Brand. 1904 steckten spielende Kinder die Scheune von Wilhelm Staats an. Die erhalten gebliebene Stammtafel erzählt, dass Conrad Bohnhorst am 1. Januar 1905 ausschied.



Karl-Gustav Kukoschke, Ortsheimatpflieger in Vechelade. FOTO: PRIVAT

Als Nachfolger fand der 1856 geborene Anbauer Heinrich Otte Erwähnung: Er übernahm 1887 das Haus Nummer 42 in Vechelade. Offensichtlich hatte er dort eingehiratet. Die Rechnung eines Feuerwehrausstatters aus dem Jahre 1907 trägt seine Unterschrift. Am 19. September 1909 quittierte er der Gemeindegasse, für Feuerwehrzwecke kleinere Geldbeträge erhalten zu haben. Wir wissen bisher nicht genau, wann die Ära Otte zu Ende ging. Aus Altersgründen dürfte es jedoch um 1920 gewesen sein. Aus der Stammtafel ergibt sich, dass der 1875 geborene Landwirt Heinrich ‚Hermann‘ Rickling (senior) als Chef der Vechelader FF nachfolgte: Er trat 1893 ein. 1935 erhielt er das Ehrenzeichen für 40-jährige Tätigkeit zugebilligt. Ab Mitte 1936 begann ein neues Kassenbuch. Darin fand sich Hermann Rickling (senior) nur noch als Ehrenmitglied wieder, ebenso in den Folgejahren. Ganz vorne stand nun nämlich Heinrich Meier – er war in der Zeit des Nationalsozialismus in diese Position gekommen.“

## Die Stadt Peine sucht Anbieter für Mittagessen in Schulen

Rathaus: Wegen der Corona-Krise können sich auch lokale Betriebe bewerben.

Von Thomas Stechert

**Peine.** Die Stadt Peine sucht derzeit ab dem Sommer dieses Jahres Anbieter für die Mittagessen-Versorgung in den städtischen Ganztagschulen. Der Grund: Die Verträge mit den derzeitigen Anbietern laufen im Juli regulär aus, so dass eine neue Ausschreibung nunmehr zwingend zu erfolgen habe. Die Stadt schreibt die Dienstleistung für jede Schule einzeln aus, wie dazu Stadtsprecherin Petra Neumann in einer Mitteilung erläutert. So soll auch ortsansässigen Gastronomen die Möglichkeit gegeben werden, sich für die Versorgung einzelner oder mehrerer Schulen zu bewerben.

### 650 Mittagessen pro Tag

Henrik Kühn, Amtsleiter des Amtes Bildung und Kultur im Rathaus, erklärt dazu: „Die Auswirkungen der Corona-Pandemie treffen die Gastronomie mit voller Härte. Wir wollen auch kleineren lokalen Betrieben die Möglichkeit bieten, sich zu bewerben.“ Vertraglich geregelt sei aber die Einhaltung der Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Die Nachfrage nach einem warmen Mittagessen ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen, heißt es aus dem Rathaus. „Eltern wollen ihre Kinder gut versorgt wissen, wenn diese bis

zum Teil weit über die Mittagszeit hinaus in der Schule sind“, so Kühn weiter. Insgesamt handelt es sich um etwa 650 Mittagessen pro Tag, die zubereitet, angeliefert und ausgegeben werden müssen. Ausgeschrieben wird die Zubereitung nach dem so genannten Cook-and-Hold-Verfahren. Hierbei wird im Betrieb gekocht und das Essen warm in die Schulen geliefert. Vom Topf bis zum Teller dürfen maximal zwei Stunden vergehen.

### Essen muss geliefert werden

„Es ist dem Caterer freigestellt, ob er für alle Schritte eigenes Personal vorhält oder ob er einen weiteren Dienstleister mit beispielsweise der Anlieferung und Ausgabe des Essens beauftragt“, erklärt Kühn. An Ort und Stelle in den Schulen zu kochen, sei nicht möglich, da die Küchen hierfür größtenteils nicht ausgelegt wären. „Wir hoffen auf eine rege Beteiligung, um den Schülern auch weiterhin ein kindgerechtes und leckeres Mittagessen anbieten zu können“, wirbt Kühn für eine Teilnahme am Ausschreibungsverfahren.

Interessierte Betriebe können sich online unter [www.subreport.de](http://www.subreport.de) bewerben. Weitere Fragen beantwortet im Rathaus Alina Klöpffer unter ☎ (05171) 49204; E-Mail-Adresse: [alina.kloepfer@stadt-peine.de](mailto:alina.kloepfer@stadt-peine.de)

## Beschlüsse für Kindergarten und Seniorenheim im Rat Wendeburg

Drei Sitzungen finden am Dienstag hintereinander in Meerdorf statt.

Von Bettina Stenftenagel

**Wendeburg.** Drei Sitzungen hintereinander, an einem anderen Ort als sonst und natürlich unter Einhaltung der Corona-Regeln mit großem Abstand zwischen den Ratsmitgliedern: Feuerschutzausschuss, Planungs-, Umwelt- und Wirtschaftsausschuss und Gemeinderat Wendeburg tagen am Dienstag, 21. April, in der Mehrzweckhalle in Meerdorf.

Mehrere Projekte sind auf den Weg zu bringen. Für die Sitzung des Feuerschutzausschusses sind fünf Minuten angesetzt, doch sie sollten ausreichen. Einziger Punkt der Tagesordnung ist die von der Freiwilligen Feuerwehr Wendeburg-Kernort vorgeschlagene Wiederwahl des stellvertretenden Ortsbrandmeisters Alexander Lehne. Er soll für weitere sechs Jahre in sein Ehrenamt verpflichtet werden.

„Bedingt durch die Corona-Krise konnte der erforderliche Ratsbeschluss für die erneute Berufung von Alexander Lehne in das Beamtenverhältnis als Ehrenbeamter nicht zeitgerecht gefasst werden“, erklärt Bürgermeister Gerd Albrecht. Er hatte Alexander Lehne deshalb kommissarisch mit der Wahrnehmung der Aufgaben des zweiten stellvertretenden Ortsbrandmeisters beauftragt. Am



Neubrück soll einen neuen Kindergarten bekommen. Das Provisorium wie auch der Container sollen dafür Platz machen. FOTO: BETTINA STENFTENAGEL/ARCHIV

Dienstag steht nun die Beschlussfassung an.

Weiterhin ist die Kernortwehr ohne Ortsbrandmeister. Wie berichtet, hatte Ortsbrandmeister Karsten Müller nach sechs Jahren im Amt nicht für eine weitere Amtszeit kandidiert. „Die Wendeburger Kernortwehr ist mit den beiden stellvertretenden Ortsbrandmeistern Lea Hannemann und Alexander Lehne auch nach dem Ausscheiden von Karsten Müller aus dem Amt des Ortsbrandmeisters am 12. März im vollen Umfang handlungs- und einsatzfähig“, sagt der Bürgermeister. Mit der Wehr sei abgestimmt worden, nach der Hauptversammlung und den im Vorfeld geführten verschiedenen Gesprächen zur Kandidatenfindung zunächst wieder Ruhe in den Feuerwehralltag einkeh-

ren zu lassen. Dies mit der Hoffnung, dass ohne zeitlichen Druck bei der Personalfindung eine für alle akzeptable Lösung gefunden werden und die Wehr ihr Vorschlagsrecht ausüben könne.

Im Planungs-, Umwelt- und Wirtschaftsausschuss (Beginn 19.05 Uhr) wie auch im Rat (Beginn 19.30 Uhr) sollen die Beschlüsse für die Bebauungsplanentwürfe „Kirchweg West“ in Neubrück und „Meierholz West IV“ im Kernort Wendeburg gefasst werden. In Neubrück, neben der Sporthalle, soll ein neuer Kindergarten gebaut werden, am Meierholz ein Seniorenheim (wir berichteten).

Weiteres Thema im Rat ist die Aussetzung der Gebührenerhebung für Kindertageseinrichtungen wegen der Corona-Krise.